

„Sie sind die Helden unseres Landes“

EHRENAMT Bayerns Ministerpräsident Markus Söder hat engagierte Bürgerinnen und Bürger aus allen gesellschaftlichen Bereichen Oberfrankens in die Konzerthalle nach Bamberg eingeladen.

VON UNSERER MITARBEITERIN MARION KRÜGER-HUNDRUP

Bamberg – Ach, was flogen ihm die Herzen zu, als er zum Schluss seiner freien Rede rief: „Ich bin für ganz Bayern da, besonders für Franken, für Oberfranken in der Mitte Europas.“ Der stürmische Applaus von 600 Gästen im Hegelsaal der Konzert- und Kongresshalle Bamberg war Markus Söder am Montagabend sicher. Der bestens aufgelegte bayerische Ministerpräsident und bekennende Franke strahlte.

Selbst Bambergs Oberbürgermeister Andreas Starke, der – so O-Ton Söder in seiner Begrüßung – „bloß einer Partei der Ampel-Regierung angehört“, konnte sich ein zustimmendes Lächeln zur Charmeoﬀensive des Landesherrn nicht verkneifen. Schließlich galt dieser Bezirksempfang des Ministerpräsidenten engagierten Bürgerinnen und Bürgern aus allen gesellschaftlichen Bereichen Oberfrankens. Also den „Helden unseres Landes und Stars des Abends“, wie Söder die Ehrenamtlichen titulierte.

Liebe zur Heimat

Ihr Einsatz für die Mitmenschen sei „gelebte Liebe zur Heimat. Stark, sozial und smart – das macht Bayern und ganz besonders Franken aus und gibt gerade in diesen Zeiten Halt und Hoffnung. Ein großes Dankeschön für Ihren Einsatz“, so Markus Söder in seiner humorigen Ansprache. Dankeschön, zumal Bayern jährlich acht bis zehn Milliarden Euro aufbringen müsste, um die Arbeit der Ehrenamtlichen zu ersetzen.

Auch die Regierungspräsidentin, Landräte, Bürgermeister, Weihbischof, evangelisch-lutherischer Dekan und die geballte Bamberger CSU-Prominenz als aufmerksame Zuhörer hörten mit Staunen, wie der Ministerpräsident den seit drei Jahren anhaltenden Krisenmodus im ganzen Land auflöste. Corona, Ukraine-Krieg, Energieknappheit: „Anlässe zum Verzweifeln, aber wir haben schon andere Krisen überstanden“, meinte Söder selbstbewusst. Außerdem käme Bayern besser durch Krisen, weil „wir Sie Engagierte und viel Herzquote



Einem gut gelaunten Markus Söder schwappte bei seinem Auftritt im Hegelsaal jede Menge Sympathie entgegen. Fotos: Ronald Rinkler

und Dax-Unternehmen haben“. Auch die Herzbilanz müsse in einer Krise stimmen. Denn „Bayern soll nicht nur wirtschaftlich stark bleiben, sondern auch sozial“. Dabei gelte es, beispielsweise in der herrschenden Energiekrise die Ideologie wegzulassen und die veränderte Situation zu bedenken. „Sicherheit und Praxis müssen nach vorn gestellt werden“, betonte Söder, der sich nach eigenem Bekunden darüber freue, „in einem Freistaat zu leben und nicht in einem Zwangsstaat“.

Stoiber und Seehofer auch dabei

Große Heiterkeit löste der aus Radio und Fernsehen bekannte Kabarettist Wolfgang Krebs aus, der das Mikrofon kapernte und die Rede Söders in unnachahmlicher Manier sortierte – in den perfekt beherrschten Rollen als Horst Seehofer und Edmund Stoiber.

Besonders Stoibers zungenbrecherischer Redefluss war eine gewisse Herausforderung für die Gebärdendolmetscherin am Rande der Bühne. Doch auch sie bewältigte diese Aufgabe für hörgeschädigte Gäste mit Bravour.

Zünftige Untermauerung durch die Musikkapelle Heimatklänge Ampferbach und Büffet gehörten zu diesem Bezirksempfang ebenfalls dazu. Allerdings gab



Bezirksjugendfeuerwehrwart Alexandra Wilhelm kam mit Gattin Julia.

es für niemanden einen Orden oder eine Verdienstmedaille oder sonst ein sichtbares Zeichen der Anerkennung. „Ein warmer Händedruck von Söder reicht mir“, lachte etwa der Bamberger Alexander Wilhelm, Bezirksjugendfeuerwehrwart Oberfrankens. Es sei einfach schön, „dass man eingeladen wird“, freute er sich.

Der stadtbekannte Künstler Cleff III. fühlte sich von der Einladung geschmei-



Auch Cleff III. und Thomas Silberhorn gehörten zu den Gästen.

chelt. „Sie war eine Überraschung“, sagte er. Auch Barbara Kahle, Vorsitzende des bald zweihundertjährigen Bamberger Kunstvereins, war angetan davon, dass Kunst und Kultur wahrgenommen werden. Wenngleich, so Kahle nüchtern, sie Söders Händedruck nun nicht gerade brauche. Markus Söder lädt engagierte Bürgerinnen und Bürger in allen sieben bayerischen Regierungsbezirken ein.

EHRENAMT

Bevölkerungsschutz der oberfränkischen Johanniter unter neuer Leitung

Bamberg – Thomas Roschmann will als neuer Verantwortlicher für den Bevölkerungsschutz den Bereich weiter voranbringen. „Der Katastrophen- und Bevölkerungsschutz gehört zu unseren wichtigsten Aufgaben“, ist Roschmann überzeugt. Der Rettungsdienstleiter der Johanniter in Oberfranken steht seit Kurzem auch an der Spitze des Bereichs Bevölkerungsschutz. Gemeinsam mit Christoph Egner hat Thomas Roschmann die Sachgebietsleitung inne.

Vielfältige Einsatzgebiete

Die beiden sind aktuell für rund 60 aktive Ehrenamtliche verantwortlich, die sich bei den Johannitern in Oberfranken engagieren, zum Beispiel im Rahmen von Sanitätsdiensten, bei denen die ehrenamtlichen Helferinnen und Helfer bei Volksfesten, Musikfestivals oder Sportveranstaltungen vor Ort sind, um bei Notfällen und plötzlichen Erkrankungen Erste Hilfe zu leisten.

Auch in festen Einheiten wie der oberfränkischen Motorrad-einheit, der Psychosozialen

Notfallversorgung, den Helfern vor Ort Eggolsheim oder den sogenannten Schnell-Einsatz-Gruppen (SEG) sind die Johanniter aktiv. „Wir haben in Oberfranken aktuell einen SEG-Trupp, der sich bei Großschadenslagen um den Patienten-transport kümmert, und eine SEG-Information und Kommunikation, die im Einsatzfall die Einsatzleitung unterstützt. Eine zweite SEG-Transport steht in den Startlöchern“, erklärt Thomas Roschmann.

Für seine neue Aufgabe hat sich der erfahrene Rettungsdienstler einiges vorgenommen: „Vor allem drei Dinge sind mir wichtig: Die Einsatzdienste, die wir besetzen, müssen reibungslos funktionieren. Wenn unsere Leute alarmiert werden, dann müssen sie bereit für den Einsatz sein. Und wir müssen unsere Ehrenamtlichen kontinuierlich fort- und weiterbilden.“

Christoph Egner ergänzt: „Wir setzen alles daran, dass die Johanniter in der Region als wertgeschätzter und vollwertig wahrgenommener Partner gesehen werden.“ Die neue Doppel-



Thomas Roschmann im Einsatz beim Sanitätsdienst während eines Reitturniers.

spitze sieht sich hierbei auf einem guten Weg: Der Fuhrpark wurde bereits deutlich aufgewertet und auch an der Verbesserung der Ausrüstung wird gearbeitet.

Überregionale Zusammenarbeit

„Wir freuen uns, dass auch die Zusammenarbeit mit den anderen Hilfsorganisationen hier in der Region bereits gut läuft. So führen wir zum Beispiel Schulungen gemeinsam mit dem BRK durch. Und das werden wir sicher noch ausbauen“, so



Großübungen gehören auch zum Aufgabenfeld von Christoph Egner. Fotos: Johanniter

Roschmann. Die Johanniter haben auch die Unterstützungsgruppe Sanitätseinsatzleitung (UGSanEL) vor kurzem übernommen. Diese offizielle Katastrophenschutzereinheit unterstützt bei größeren Einsätzen den Organisatorischen Leiter und den Leitenden Notarzt.

Die Zusammenarbeit mit anderen Hilfsorganisationen, aber auch mit den zuständigen Behörden in der Region als auch überregional, ist auch Christoph Egner besonders wichtig. Ohne gut ausgebildete Helferinnen

und Helfer können solche Einsätze nicht besetzt werden. Deswegen liegt das Hauptaugenmerk auf der Fortbildung bereits aktiver Ehrenamtlicher und natürlich auch der Gewinnung neuer Ehrenamtlicher.

„Wir bieten unseren Helferinnen und Helfern viele attraktive Einsatzmöglichkeiten, auf die wir sie auch gut vorbereiten. So planen wir zum Beispiel eine Führerscheinausbildung für Lkw und Anhänger“, erzählt Roschmann. Dazu gehört aber auch die Nachwuchspflege.

Nur ehrenamtlich tätig

Alle Kräfte im Bevölkerungsschutz der Johanniter sind ehrenamtlich aktiv. Einen Teil der benötigten Fahrzeuge beschaffen Land oder Bund. Für die weitere Ausstattung müssen die Johanniter selbst aufkommen. „Um all unseren ehrenamtlichen Aufgaben nachkommen zu können, sind wir deshalb auf Spenden, Fördermitglieder und andere Unterstützer angewiesen“, sagt Roschmann. „Wir freuen uns sehr, wenn auch dieser Kreis noch wächst.“ red

Kurz notiert

Wanderung zum Senftenberg

Buttenheim – Am Sonntag, 22. Januar, laden die Radfahrfreunde Kleinbuchfeld-Schnaid-Rothensand zu einer Wanderung zum Senftenberg ein. Treffpunkt und Startpunkt ist der Parkplatz am Kreisverkehr bei den Kellern in Buttenheim um 11.30 Uhr. Von dort führt die Tour zunächst über den Schießberg und dann weiter Richtung Gunzendorf und Stackendorf hinauf zum Senftenberg zu einer Einkehrpause in der Berghütte. Zurück geht es dann über Dreuschendorf direkt zum Ausgangspunkt. Die Tourenstrecke ist circa elf Kilometer lang. Weitere Informationen und Anmeldung bei Helmut Kupfer, Kleinbuchfeld 18, Hirschaid, unter den Telefonnummern 09543/3996 oder 0171/4126457 beziehungsweise online unter radfahrfreunde-online.de. red

Du krönst das Jahr mit deinem Segen

Litzendorf – Am Mittwoch, 18. Januar, finden im Pfarrheim, Schimmelsgraben, von 19 bis 20 Uhr meditative Tänze statt. Sie stehen unter dem Thema: „Du krönst das Jahr mit deinem Segen“. Gedanken und Anleitungen zu den entsprechenden Kreistänzen gibt Monika Albrecht. red

Neuausweisung Rote und Gelbe Gebiete

Stegaurach – Der Bayerische Bauernverband Kreisverband Bamberg lädt am Mittwoch, 18. Januar, zum Vortrag „Neuausweisung Rote und Gelbe Gebiete“ ein. Als Referenten sind Dieter Heberlein und Sebastian Hümmer vor Ort. Beginn ist um 19.30 Uhr im Gasthaus „Alte Mühle“, Mühlenort bei Stegaurach. Eine vorherige Anmeldung ist nicht notwendig. Weitere Informationen gibt es auch unter: bildung-beratung-bayern.de/?tid=914024. red

Kreativwettbewerb für junge Menschen

Lkrs. Bamberg – Der Bundestagsabgeordnete Andreas Schwarz ruft Jugendliche und junge Erwachsene zwischen 16 und 20 Jahren dazu auf, sich am Kreativwettbewerb für den diesjährigen „Otto-Wels-Preis für Demokratie 2023“ zu beteiligen. Die Teilnehmer sind aufgefordert, sich 78 Jahre nach Ende des Zweiten Weltkriegs kreativ mit dem Thema „Zusammenhalt für Demokratie und Frieden“ zu beschäftigen. Die Teilnahmebedingungen: Mit dem Otto-Wels-Preis für Demokratie zeichnet die SPD-Bundestagsfraktion junge Menschen mit kreativen Ideen aus. Die Teilnehmer können dabei aus zwei verschiedenen Aufgabenstellungen und aus unterschiedlichen Darstellungsformen – von einer Rede über Fotografien bis hin zu Videos oder Essays – auswählen. Teilnehmen können Jugendliche und junge Erwachsene im Alter zwischen 16 und 20 Jahren. Sie können Einzel- oder Gruppenarbeiten einreichen. Die Wettbewerbsausschreibung und das Teilnahmeformular sind unter: spdfraktion.de/ottowelspreis abrufbar. Einsendeschluss ist der 17. Februar. Die Preisträger werden zur Preisverleihung nach Berlin eingeladen. Den ausgezeichneten Beiträgen winken zudem attraktive Geldpreise, die von den SPD-Bundestagsabgeordneten gestiftet werden. red